



**Statement von Christine Enenkel, Leiterin der Landesvertretung der DAK-Gesundheit Sachsen, im Rahmen der Pressekonferenz am 3. Mai 2018 in Dresden**

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir stellen Ihnen heute den aktuellen DAK-Gesundheitsreport für Sachsen vor. Sie bekommen zunächst einen Überblick über die wichtigsten Kennzahlen des Krankenstandes aller erwerbstätigen Mitglieder der DAK-Gesundheit in Sachsen.

Dann präsentieren wir Ihnen unser diesjähriges Schwerpunktthema: „Rätsel Rücken – warum leiden so viele Sachsen unter Schmerzen?“

Dieser Report ist so umfassend wie kein anderer zuvor. Neben den klassischen Daten zum Krankenstand präsentieren wir Ihnen Analysen aus dem ambulanten Bereich sowie die Sicht von Experten und Betroffenen. Erstmals haben wir diese Ergebnisse durch umfangreiche Krankenhausdaten erweitert – und dadurch viele Erkenntnisse gewonnen, die die Versorgungssituation in Sachsen aus einem neuen Blickwinkel zeigen.

Eines steht fest: Im Krankheitsgeschehen sind Rückenschmerzen omnipräsent, die Fehltagelast im Job hoch. Und der Großteil der Betroffenen meldet sich noch nicht einmal krank! 73 Prozent der Arbeitnehmer in Sachsen hatten im vergangenen Jahr Rückenschmerzen. Knapp 60.000 erwerbstätige Patienten plagen sich drei Monate oder länger mit Schmerzen. Viele leiden so stark, dass sie direkt ins Krankenhaus gehen und ambulante Praxen meiden.

Mit Blick auf die Ergebnisse unserer Studie muss man festhalten: Das gesundheitspolitische Ziel, das Problem Rücken in den Griff zu bekommen, wurde nicht erreicht. Die Untersuchung sollte deshalb zum Anlass genommen werden, die Angebote in den Bereichen Prävention und Versorgung in Sachsen auf den Prüfstand zu stellen.

Um den Erwartungen der Menschen an die Versorgung möglichst gerecht zu werden und gleichzeitig die Notfallambulanzen der Kliniken zu entlasten, könnten medizinische Versorgungszentren, teilstationäre Versorgungsangebote und ein verbesserter Terminalservice bei den niedergelassenen Ärzten wichtige Lösungsansätze sein. Auch Portalpraxen wie in Schleswig-Holstein sind eine denkbare Maßnahme, um Rückenschmerzpatienten gezielter durchs System zu lotsen.

Unser aktueller Gesundheitsreport „Rätsel Rücken“ bietet auch Anknüpfungspunkte für Betriebe. Wir brauchen neue Wege des Zugangs zu den Beschäftigten. Wir müssen sie aktivieren, an den vielfältigen Präventionsangeboten teilzunehmen. Denn Prävention ist und bleibt der zentrale Ansatz, die viel zu vielen Krankheitstage mit Rückenschmerzen einzudämmen.

Ein für uns neuer Weg ist unser digitales Präventionsangebot DAK Rücken@Fit. Mit diesem Online-Coaching reagieren wir auf die Ergebnisse unserer Untersuchung. Es bietet eine individualisierte Hilfe bei akuten und chronischen Rückenschmerzen. Denn genau so individuell wie Rückenschmerzen muss auch das Coaching sein.

## Pressemeldung

**SACHSEN**

Stefan Poetig | Beuthstraße 6 | 10117 Berlin  
Tel: 030 9819416-1127 | Mobil: 0173 2462071 | E-Mail: stefan.poetig@dak.de

Ich freue mich, dass wir Sie, Herrn Dr. Schnöring und Herrn Dr. Richter, als Experten für unseren Gesundheitsreport gewinnen konnten.

Frau Hildebrandt vom IGES Institut wird Ihnen jetzt die Ergebnisse zum Krankenstand des vergangenen Jahres sowie zum Schwerpunkt „Rätsel Rücken“ präsentieren.